



Anschubfinanzierung für Tandemprojekte zum Themenkomplex Afrika der Universitäten Hohenheim und Tübingen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zwischen den Universitäten Hohenheim und Tübingen besteht eine langjährige Kooperation auf den Ebenen der Lehre und Forschung. Im letzten Jahr haben wir erstmals eine Anschubfinanzierung für Tandemprojekte im Themenbereich Afrika ausgeschrieben, um unsere Zusammenarbeit in dieser Region zu vertiefen. In diesem Zusammenhang wurde 2021 eine regionale Forschungsallianz der beiden Universitäten mit Unterstützung des MWK mit dem Titel „Geo- und Biosphäre in Afrika: Vielfalt, Wandel und Chance“ ins Leben gerufen. Diesbezüglich möchten wir erneut um Anträge für Anschubfinanzierungen bitten.

Afrika steht vor großen Herausforderungen. Die Folgen des Klimawandels treffen Afrika besonders stark. Zusätzlich wird sich die afrikanische Bevölkerung innerhalb der nächsten 30 Jahre voraussichtlich verdoppeln. Die wachsende Bevölkerung benötigt sicheren Zugang zu Bildung, sauberem Wasser, Nahrungsmitteln, Medizin und Energieversorgung. Neue Perspektiven und Chancen für Afrika zu schaffen, ist das Ziel unserer Kooperation.

Die Universität Hohenheim wurde 1818 nach verheerenden Hungersnöten gegründet und fühlt sich daher neben intensiver Grundlagenforschung immer auch der Tradition verpflichtet, innovative Lösungen für drängende gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Ein etablierter Fokus der Universität liegt hierbei auf dem Kontinent Afrika, insbesondere im Institut für tropische Agrarwissenschaften. Das Forschungszentrum Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme koordiniert und unterstützt die Forschung mit und in Afrika (<https://gfe.uni-hohenheim.de/en>).

Die Universität Tübingen als Voll- und Exzellenzuniversität stellt sich mit ihrer Strategie „*Research – Relevance – Responsibility. Open to New Challenges and a Global Scope of Action*“ der Herausforderung drängende gesellschaftliche Probleme besonders vor dem Hintergrund der Globalisierung anzugehen. Dies betrifft für Afrika die Themenfelder Umwelt, Klima, Gesundheit aber auch die kulturellen, ökonomischen und politischen Beziehungen zwischen Nord und Süd. Im Gesundheitsbereich hat die Universität Tübingen z.B. die „School of Public Health“ in Lambaréné etabliert und möchte auf diesen Erfolgen aufbauend auch andere Felder erschließen.

Als Forschende in Hohenheim und Tübingen können wir Erkenntnisse gewinnen und Modelle entwickeln, die zur Bewältigung globaler und regionaler Krisen unerlässlich sein werden. Gerne möchten wir Sie daher dazu einladen, gemeinsam mit Partnern vor Ort, Afrika in den Blick zu nehmen und Ideen zu entwickeln, um unserem Anspruch und unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Sehr gerne unterstützen wir entsprechende gemeinsame Ideen und Projekte mit einer Anschubfinanzierung an denen mindestens ein/e Wissenschaftler/Wissenschaftlerin (mit abgeschlossener Promotion) jeder Universität beteiligt ist. Wir begrüßen Anträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Regional sind wir offen, haben aber besonders den Süden und Osten Afrikas im Blick, wo es bereits vielfältige Kontakte gibt. Inhaltlich sind wir ebenfalls aufgeschlossen, würden es aber anerkennen, wenn sozialwissenschaftliche Aspekte bei der Projektplanung berücksichtigt werden.

Die Projekte werden mit maximal 20 000 EUR pro Verbund unterstützt, wobei eine ausgewogene Beteiligung der Antragstellerinnen und Antragsteller beider Universitäten wünschenswert ist. Es wird ein

kurzer Bericht über die Verwendung der Mittel nach einem Jahr erwartet. Für inhaltliche und organisatorische Rückfragen stehen Ihnen die Kolleginnen der Verwaltung unter international.research@uni-tuebingen.de und rebekka.schneider@verwaltung.uni-hohenheim.de zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre Anträge bis zum 05.09.2021.

Die Prorektoren für Forschung

Peter Grathwohl (Universität Tübingen) (grathwohl@uni-tuebingen.de)

Julia Fritz-Steuber (Universität Hohenheim) (prorektorat-forschung@uni-hohenheim.de)